

Merseburger Correspondent

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Hermtträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

Erscheint:
Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und
Sonntag früh 7 Uhr.
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

N. 111.

Donnerstag den 15. Juli.

1880.

Die Politik Gladstone's.

Der Sturz des konservativen Ministeriums in England ist nur durch die ungemessene Energie erzielt worden, welche Gladstone bei der Wahlkämpfe entwickelte. Was er schnell geschaffen, wird er — wie es scheint — ebenso schnell zerstören. Gladstone begann sein Regime mit einer sehr großen Weisheit, die aber jetzt schon ungewissen Zusammenhängen ist. Wenn es so fortgeht, wird aus der großen Mehrheit bald eine Minderheit werden und das Regime Gladstone's fürzer Zeit währen, als das seines Vorgängers Beaconsfield. Es ist noch in der Erinnerung, daß Gladstone's Politik auch im Jahre 1874 den Sturz seines Cabinets hervorrief. Gladstone geht sprunghaft vor, ohne sich vorher der Zustimmung seiner Begünstigten zu vergewissern, ohne vorher die Bedenken, welche gegen die augenblickliche Durchführung einer Maßregel sprechen, zu erwägen, und er verlegt daher fast bei jedem Schritt eine Anzahl von Interessen nicht nur im gegnerischen, sondern auch im eigenen Lager, so daß seine Anhänger allmählich abdröckeln müssen.

Viele Ueberrückung wiederholt sich diesmal. Wie Gambetta die Radikalen, so will Gladstone die Irländer gewinnen dadurch, daß er ihre Forderungen erfüllt. Schon im Jahre 1870 gab er ein Gesetz, welches die Rechte der Grundherren zu Gunsten der Pächter einschränkt; jenen das Recht entzieht, den Pächter zu wechseln, wenn dieser die Pacht bezahlt. Das hat den Pächtern im Ganzen nichts geholfen, sondern die Grundherren nur härter gemacht, wo die Bedingung nicht erfüllt wurde. Die Zahl der Pächter, welche von ihren Pachtstellen vertrieben wurden, hat sich seitdem um mehr als das Doppelte erhöht. Jetzt hat die Regierung eine Bill eingebracht, wonach in den Jahren 1880 u. 1881 kein Pächter wegen Nichtzahlung der Pacht verklagt werden soll, wenn nicht vorher der Beweis geliefert worden ist, daß derselbe zu zahlen im Stande. Danach würden in Irland überhaupt keine Pächter bezahlt werden. Schon jetzt wird von den irischen Terroristen jede ebrliche Pachtzahlung als ein Verbrechen bestraft. Jenen Beweis zu führen würde der Grundherr sein im Stande sein, da jeder Pächter in Irland fast je eine Pinte Whisky so viele Meinde kaufen kann, wie er will. Mit dem harten Grundherren würde der milde ohne Grund mit bestraft werden. Das Gesetz befriedigt nicht einmal die Homeruler, und es entfremdet Gladstone viele gemäßigete Whigs. Schon haben zwei Inhaber hoher Aemter ihre Stellen aufgegeben, viele Andere fügen sich nur dem harten Parteidruck. Auch dieser hält die Partei nicht mehr zusammen, wenn noch eine ähnliche unüberlegte Maßregel Gladstone's an die Öffentlichkeit tritt.

Politische Uebersicht.

Am Sonntag ist die von der Berliner Konferenz beschlossene Kollektionsnote der Signatarmächte des Berliner Vertrages der Pforte in Konstantinopel überreicht worden. Die Diplomatie ist nach einer Londoner Mitteilung der „R. Z.“ der Ansicht, daß die griechisch-türkische Angelegenheit erst Anfang September „recht in Fluß“ gehen werde. Ihrem Vasthalten nach würde es

nämlich sechs bis acht Wochen währen, ehe der Schriftwechsel mit der Pforte, der auf die Ueberreichung der Kollektionsnote folgen werde, zu einem nur halbwegs greifbaren Ergebnisse führen könnte. Dann erst würde — vorausgesetzt, daß die Pforte die ihr abgeprochenen Gebietstheile nicht vollständig entwarfneht den Griechen zu Füßen lege — die „Zeit der That“ beginnen. Den Anfang müßten natürlich die Griechen machen, indem sie zur Besetzung ihres neuen Eigenthums schreiten.

Die „Nordb. Allgem. Ztg.“ schreibt: „Die Situation im Orient hat ihren Charakter in letzter Zeit nicht wesentlich geändert. Neugierig stationär, ist sie fortgesetzt der Gegenstand diplomatischer Aktionen mit dem ausgesprochenen Zweck, die Türkei zur Unterwerfung unter die Konferenzbeschlüsse zu veranlassen. Ueber die Einzelheiten des diplomatischen Feldzuges bringt so wenig in die Öffentlichkeit, daß es Jedem so ziemlich frei steht, zu denken, was er will. Wenn der Pariser „Temps“ einen heftigen Angriff gegen die Gladstone'sche Orientpolitik inscenirt und nicht glauben will, daß die Türkei den Vorstellungen der europäischen Mächte nachgeben werde, so urtheilt er ebenso auf eigene Faust, wie andere Blätter, welche das Gegenstück hoffen.“

Die Petitionen der deutschen Gemeinden Böhmens gegen die vom jetzigen österreichischen Kabinett erlassene Sprachen-Verordnung sind in der letzten Sitzung des böhmischen Landtages noch zur Berathung gelangt und dem Antrage der verfassungstreuen Majorität in der Kommission entsprekend, nicht durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt, wie es die gesetzliche Minorität gefordert hätte, sondern diese Beschwerden sind nach einer oft in gereiztem Tone geführten Debatte „angesichts der außerordentlichen Beunruhigung und Aufregung, welche durch die Sprachen-Verordnung in der Bevölkerung der deutschen Bezirke Böhmens hervorgerufen wurden, an die Regierung mit der Aufforderung geleitet worden, dieser Angelegenheit die ernste Aufmerksamkeit zuzuwenden.“ Die Palme des Tages wird allseitig Herbst zuerkannt, welcher die Unzulässigkeit der Sprachen-Verordnung und ihre Rückwirkung auf die deutsche Bevölkerung darthut, dann aber in glänzender Rede die ausgesprochene Verdächtigung des Patriotismus der Deutschen zurückwies.

Das französische Kabinett hat den gefährlichen Annesstag überstanden; die Dekretsklippe macht ihm schon weniger Sorgen und es kann sich jetzt für die Kampagne rüsten, auf welche sich seine Feinde wegen der griechischen Frage vorbereiten. Bricht über diesen Punkt ein Konflikt aus, so könnte Freycinet leicht unterliegen. Wenige Sätze werden zur Orientirung genügen. Der Ministerpräsident hat durch sein Organ „le Temps“ laur verkünden lassen, daß die neue griechische Grenze zwar von Frankreich vorgeschlagen worden ist, daß Frankreich für dieselbe aber keinen Schutz abzuernern wird. Diese Erklärung ist keine freiwillige, wie ihm sein accentuirtetes Vorgehen über die Waddington'sche Verhandlungslinie hinaus auch stets nahe und immer bei der Hand bleiben könne. Auch sei dieser Pösten nur ein Vorbote der Ernennung Osman Paschas zum Ober-Befehlshaber einer Operations-Armee. Der Sultan habe seine Widerstandsgedanken durchaus nicht aufgegeben, und wenn dieselben schon an Osman Pascha einen

Fortritt im Senate unter der Führung Jules Simon's nur auf den Augenblick wartet, wo sie Gambetta und Freycinet in einer auswärtigen Frage eine Niederlage bereiten kann. Dagegen würden die Kammern nichts einzuwenden haben, wenn sich England engagirte, Frankreich also bloß mitginge, denn damit würde der französische Stolz nicht geschmeichelt und Frankreich hätte Europa auf seiner Seite. Auch hier spielt also die persönliche Freundschaft zwischen Gambetta und Simon eine große Rolle. — Aus Anlaß des Fabnenfestes hat der Präsident der Republik zahlreiche Ernennungen und Beförderungen in der Ehrenlegion verfügt. U. A. wurden der Vorkämpfer in Berlin, Graf Saint-Vallier, zum Großkreuz, der Vorkämpfer in Rom, Marquis von Roailles, und der Senator General Billot zu Kommandeurs der Ehrenlegion ernannt. Die Festlichkeiten haben Montag Abend mit einem Diner von hundert Gedecken beim Kriegsminister General Farre begonnen; dann folgten Mittwoch das Volksfest, Donnerstag Galavorstellung für die Deputationen der Armee in der Großen Oper, Freitag (wahrscheinlich) Soirée und Haustheater bei dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses, Herrn Gambetta, im Palais Bourbon und Sonnabend Diner und Konzert bei dem Präsidenten des Senats, Herrn Leon Say. — Die kurz vor dem Nationalfeste erfolgte Ankunft Rochefort's in Paris hat zu einer gradezu revolutionären Manifestation Anlaß gegeben, welche einen Borgeschmack des heute zu Erwartenden bildet. Der Petrolumsgeruch wird durchdringender, und es sieht nicht darnach aus, als ob die Kommunalrathen dem Rathe, welchen gestern die „Republique française“ erteilt hat, auch ihrerseits Folge leisten wollten. „Bergeffen“ ist die von d. Organe Gambetta's ausgegebene Parole, das Echo der Kommunalrathen lautet aber: „Es lebe die Revolution! Es lebe Rochefort!“ Gambetta erklärt die Amnestie für einen politischen Akt; die Revolutionsmänner sehen in der Verkündung dieses Aktes nur ein Zeichen der Schwäche der regierenden republikanischen Partei; sie werden vorwärts drängen, bis ihnen der Gewehrlauf Halt gebietet und das kann je nach Umständen sehr bald geschehen.

Das Hauptereigniß in der Türkei ist die nach längerem Drängen verschiedener Vertreter der Großmächte nunmehr erfolgte Absetzung Desman Paschas, des Helden von Plewna, von seinem Posten als Kriegsminister. Es werden dieser Maßregeln des Sultans ziemlich verschiedenartige Gründe untergelegt. Während man nämlich in dieser Absetzung in europäischen Kreisen ein Symptom nachgiebigerer Gesinnungen der Pforte erblickt, wird in der fanatisirten Umgebung des Sultans behauptet, Desman Pascha sei abgesetzt worden, weil er sich als Administrator unsähig erwiesen habe, dagegen sei sein Einfluß auf den Sultan in nichts geschwächt, und er habe den Posten eines Palastmarschalls nur erhalten, damit er dem Sultan stets nahe und immer bei der Hand bleiben könne. Auch sei dieser Posten nur ein Vorbote der Ernennung Osman Paschas zum Ober-Befehlshaber einer Operations-Armee. Der Sultan habe seine Widerstandsgedanken durchaus nicht aufgegeben, und wenn dieselben schon an Osman Pascha einen

parten Rückhalt gehabt haben, so werde ihnen durch den Nachfolger derselben, den Ergouverneur von Scurari, Hussein Husni Pascha, eine noch reichlichere Nahrung zugeführt werden. Wir wollen hierbei nicht die Bemerkung unterdrücken, daß der neue Kriegsminister ein Albanese ist, die Liga organisiren und zum „offiziösen“ Kriege gegen Montenegro einschreiten half. Der wegen seines Geizes und seines bornirten Fatalismus bekannte Osman Pascha war allerdings der entschiedenste Gegner einer auch nur äußerlich und scheinbar veröhnlichen Politik den Mächten gegenüber; er rüht rundweg, die Berliner Konferenzbeschlüsse abzulehnen, auf Allah zu vertrauen und das Pulver trocken zu halten. Hussein Husni Pascha aber bringt den Sultan in den Verdacht, die Berliner Vorschläge formell annehmen, sich aber um das Uebrige nicht kümmern und den Albanesen freie Hand lassen zu wollen.

Seit der Strom der Abenteuer in Nordamerika sich nach dem Black Hill gelenkt hat, sind seitens der Union-Regierung die außerordentlichen Anstrengungen nöthig gewesen, um die Aventuriers, Buschschlepper und Bagabunden von einem Einfall in das Indianergebiet abzuhalten. Ebenso machte sich in Kansas der Wunsch geltend, die angrenzenden Indianerterren auszunutzen, und trotz einer Proklamation des Präsidenten Hayes, welche jede Uebertretung des diese Land-Reserven schützenden Gesetzes aufs strengste verbietet, sind 300 Mann aus Kansas City in das Indianergebiet eingeschlagen, um dort Land für Kulturzwecke mit Beschlag zu belegen. Die Folge hiervon wird ein neuer Kampf mit den Rothhäuten sein.

Deutschland.

— (Der Kaiser) hat am Dienstag Vormittag 8 Uhr Koblenz wieder verlassen und sich mit kurzem Aufenhalte in Darmstadt zum Besuch der großherzoglich badenischen Familie nach der Insel Mainau begeben. Dort genest sich Kaiserliche bis zum Sonntag, 18. Juli, zu verbleiben und alsdann wie alljährlich zu mehrwöchentlichem Aufenhalte nach Wildbad Gaislein weiter zu reisen.

— (Staatssekretär Herzog) ist von seinem leitenden Posten in der Verwaltung Elsaß-Lothringens auf sein Ansuchen entbunden worden, da sich eine Uebereinstimmung mit dem Statthalter, Feldmarschall v. Manteuffel, hinsichtlich der Verwaltungsmaßregeln in den Reichslanden nicht hatte erreichen lassen. Herzog ist bei seinem Abgange zum württembergischen Geheimen Rath mit dem Privatrat Grelenz ernannt worden.

— (Der landwirthschaftliche Minister) Dr. Lucius macht bekannt: „Mit Rücksicht auf den Schaden, welchen die Fischottern, Reiher und Kormorane den Fischgewässern zufügen, veranlaßt die königliche Regierung, auf die Verminderung dieser Thiere thätigste Bedacht zu nehmen. Als besonders geeignete Mittel zur Vertilgung der Reiher und Kormorane sind das Abschießen auf den Horsten und die Zerstörung der letzteren zu bezeichnen. Die königliche Regierung wolle mir jährlich, und zwar zum 1. Januar 1882 für das Jahr 1881 anzeigen, wie viele Fischottern, Reiher und Kormorane in den dortigen Staatsforsten erlegt, bezw. wie viele Horsten von Reiher und Kormoranen zerstört worden sind.“

— (Die Jahrestage der Siege) des letzten Krieges werden militärisch nicht mehr geeiert. Es entspricht dies genau den Vorgängen nach den Freiheitskriegen, indem damals von 1815 an 10 Jahre hindurch die Siege durch Paraden geeiert wurden, im zehnten Jahre diese Feier aber eingestellt wurde, weil nach der Bemerkung König Friedrich Wilhelm III. Preußen mit Frankreich im Frieden lebe und Wunden heilen müßten.

— (Der „Reichs-Anzeiger“) schreibt: „Der Bundesrath hat in seiner Sitzung vom 21. Juni d. J. beschlossen, daß in Remel, Ruz, Königsberg, Pillau, Danzig, Horn, Stettin, Altona, Kiel und Lübeck gemischte Privatarrangements von Bau- und Nutzholz ohne amtlichen Mitverschuß gestattet werden dürfen.“

— (Das Spielen in Staatslotterien) der deutschen Bundesstaaten dürfte wahrscheinlich im nächsten Reichstag zur Sprache kommen. Es

heißt, daß Reichstagsmitglieder den Antrag machen werden, daß in Beziehung auf die Staatslotterien das ganze deutsche Reich als Inland betrachtet werde. Diese Frage wird deshalb zur Erörterung kommen, weil das Reichsgesetz eine Entscheidung gefällt hat, wonach trotz der Reichsverfassung die anderen deutschen Reichsstaaten Preußen gegenüber in dieser Beziehung als Ausland gelten.

Provinz und Umgegend.

† In Halle tagte am 11. und 12. d. der 13. ordentliche Verbandstag der Consumvereine der Provinz Sachsen. Am ersten Tage erfolgte zunächst die Begrüßung der erschienenen Vertreter seitens des halleischen Beamten-Consumvereins und danach die geschäftliche Constatirung des Verbandstages. Den Verhandlungen ging zugleich eine von Käusern wie Verkäufern sehr lebhaft besuchte Waarenbörse voraus, welche einen Umsatz von ca. 30 000 Mk. ergab. Seitens der Anwaltschaft war Herr Dr. Schneider aus Potsdam erschienen. Der Vorsitz wurde Herrn Gustav Oppermann aus Magdeburg übertragen. Die Präsidentsliste ergab, daß 10 Vereine vertreten waren. Die Tagesordnung war eine sehr reichhaltige, berührte auch u. A. die Angelegenheit der fiktirten Consumvereine. Die Wahl des Verbandstages fiel wiederum auf Herrn G. Oppermann, Magdeburg, Herr Apothekenbesitzer Hildebrandt zu Buchau und als Ort des nächsten Unterverbandstages Bernburg gewählt. Die nächste Waarenbörse soll am 10. October in Harzburg stattfinden.

† An der Halle'schen Universität fand am Montag der Rektoratswechsel statt. An die Stelle des Hrn. Prof. Dr. Meier trat als neuer Rektor Hr. G. M. R. Prof. Dr. Dishaufen. Derselbe verkündete am Schluß der Feier die Zusammenlegung des neuen atematischen Seminars, welcher besteht aus dem neuen Rektor, dem Prorektor, den 4 Dekanen Prof. Dr. Schlottmann, Geh. Just.-Rath Prof. Dr. Wrie, Geh. Med.-Rath Prof. Dr. Kraemer, Prof. Dr. Hing, den Wahl-Senatoren Prof. Dr. Bernier, Droyen, Niehm, Hayn, Steudner und dem Universitätsrichter Dr. Hümmel.

† Wie die S.-Ztg. hört, ist im Auftrage der Staatsanwaltschaft der Gegner des an seiner im Duell erhaltenen Schwundmord verstorbenen Studenten Küttner aus Hettelberg, Suverent Hartung, nachdem er der Leichenschau Vormittag hatte bewohnen müssen, vorgestern Nachmittag in Haft genommen worden.

† Mit dem am Montag früh 4 Uhr 52 Min. von Leipzig in Halle ankommenen Zuge wurde ein junger Mann (Fußbodenarbeiter) als Leiche gebracht, den im Coupe der Schlag getroffen hatte. Derselbe hatte, um den 4 Uhr 39 Min. von Gröbers abgehenden Zug nicht zu veräumen, stark laufen müssen, was er leider mit seinem Leben bezahlen mußte.

† Die Zahl der bis zum 7. d. M. in Kösen eingetroffenen Kurgäste beläuft sich auf 862 in 302 Parteen. Neue Anmeldungen laufen immer noch zahlreich ein. — Am letzten Sonntag hatte sich der liebeliche Baderort zur Feier des 150. Brunnensfestes mit Flaggen und Guirlanden geschmückt. Abends fand Illumination und bengalische Beleuchtung statt. In den Alleen wogten Tausende fröhlicher Festheilnehmer.

† In Zeitz gelang es dieser Tage einem Schwindler in einem Uhrengeschäft einen dreifachen Betrag auszuführen, indem derselbe für einen Anderen, unter welchem der Geschäftsinhaber einen dortigen Bürger vermutete, sich eine Auswahl Uhren erbat und dieselben im Gelammtwerthe von ca. 150 Mk. auch erhielt, um damit natürlich das Weiße zu suchen. Trotz sofortigen Nachsehens gelang es nicht, denselben habhaft zu werden, man glaubt jedoch ihn in einer von rauheren Schwindlern her bekannnten Persönlichkeit auch diesmal suchen zu müssen.

† Am 10. d. traf in Wittenberg eine von dem Schießplatze bei Zückerbühl zurückkehrende Abtheilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 19 ein und wurde auf zwei Tage in der Schloßvorstadt

welche in dem unweit des Brückenkopfes liegenden Dorfe Brautau Quartier hatten, nahmen zwei in einem dem Gutsbesitzer Meißner daselbst zugehörigen Fischteiche ein Bad. Ein des Schwimmens kundiger Geseiter gerieth dabei an eine tiefe Stelle und sank unter. Sein Kamerad wollte ihn retten, wurde aber von dem mit dem Tode Ringenden so kampfhast an den Beinen festgehalten, daß auch er unter Wasser kam und sich nur durch eine äußerste Kraftanstrengung befreien und das Ufer gewinnen konnte. Die Leiche des Ertrunkenen wurde unter Anwendung eines Netzes aus der Tiefe gefischt.

† Der Vertreter Magdeburg in Landtage, H. v. Sybel, erklärt in einer Zuschrift an seine Wähler, daß er sein Mandat niederzulegen ge

nöthigt sei. Am Montag Nachmittag wurde in Burg der Kanonier Herger überfahren. Er hielt das Fuhrwerk des Handelsmanns Voigt, der abgestiegen war, das Pferd wurde scheu, ging durch und Herger gerieth unter die Räder. Er wurde an der Brust so schwer verwundet, daß seine Aufnahme in das Garnisonlazareth veranlaßt werden mußte, wo er noch in derselben Nacht an den Verletzungen verstorben ist.

† In der Nacht zum 12. d. M. brannte die „Krähenmühle“ in Köthen nieder. Der Müller wird vermisst; man vermuthet, daß er bei dem Brande seinen Tod gefunden hat.

† Bei einem am 10. d. Mittag gegen 12 Uhr über die Zeitzer Gegend ziehenden Gewitter schlug der Blitz in die Kirche und den Thurm zu Silbig bei Grotten und hat dieselbe arg beschädigt ohne jedoch zu zünden.

† In Liebenwerda brach am 3. d. M. in der Bahnhofstraße Feuer aus, das in kurzer Zeit zwei Wohnhäuser in Asche legte.

† Der Reinertrag des zum Besten der Wasserbeschäftigten in der Oberlaufung im Leipziger Schützenhause veranstalteten Gartenfestes briffert sich auf 10 613 Mk. Im Ganzen hat Leipzig jetzt 50 000 Mk. zusammengebracht.

† Die schon hundertmal gerühmte Fabrikfähigkeit Petroleum aus der Flasche direkt ins Feuer zu gießen, hat in Dresden wieder ein Opfer ge

geben. In einer Wohnung auf der Weißeritzstraße wollte ein Dienstmädchen das Feuer in einer Kochmaschine auf obige Art schneller zum Brennen bringen. Das Del in der Flasche explodirte jedoch und im Augenblick stand die Küche in

Flammen. Das Mädchen, deren Kleider ebenfalls Feuer gefangen, flüchtete sich in die tiefer gelegene Etage, wo ihr von Leuten die brennenden Kleider vom Leibe gerissen wurden. Sie ist mit Brandwunden zerart bedekt, daß an ihrem Auskommen gezweifelt wird.

† Das 17. Mitteldeutsche Bundesfest schloß am Sonntag in dem freundlichen Städtchen Birna. Fast kein Haus in der Stadt ohne ohne Flaggen- und Blumenhüsch, mindestens aber trug es einen Laubzweig oder eine Guirlande, so daß der Totalereindruck des Empfangs auf die zahlreichen fremden Schützenbrüder ein überaus angenehmer war. Der Festzug setzte sich um 11 Uhr von der Promenade aus in Bewegung, nahm seine Richtung durch die Hauptstraßen der Stadt nach dem unterhalb der letzteren an der Elbe gelegenen Festplatze, woselbst sich dann ein äußerst reges Leben und Treiben entfaltete. Nachmittags 4 Uhr begann sodann das Schießen nach dem am gestellten 24 Stand, bezw. Feldscheiben. König Albert hatte sein Erscheinen auf dem Festplatze zugesagt.

† Am Sonnabend früh ließ sich die Ehefrau des Bahnwärters Diesner in Stumsdorf von dem von Magdeburg kommenden Schnellzuge überfahren und wurde sofort getödtet. Die Frau soll gemüthskrank gewesen sein.

† In Jella St. Wasil sind in den letzten Tagen 105 Erkrankungsfälle ärztlicherseits konstatiert worden, deren Ursache auf den Genuß von räucherigem Schweinefleisch zurückzuführen ist, welches bei einem dortigen bisher im besten Rufe stehenden Metzger gekauft wurde. Ganze Familien liegen darnieder, und wenn auch bis jetzt noch kein Todesfall zu verzeichnen ist, so treten bei mehreren Patienten die Symptome der Blutvergiftung

einer Fieberhitze von 40-41 Grad so heftig auf, daß das Schlimmste zu befürchten ist. Die Staatsanwaltschaft hat sich der Angelegenheit bemächtigt.

Localnachrichten.

Merseburg, den 15. Juli 1880.

Wie aus dem Inzeratentheil zu ersehen, ist die letzter in der Kaiser-Halle aufgetretene Hamburger Balletgesellschaft mit heutigem Tage nach dem Tivoli übersiedelt, um hier auf der Sommerbühne ihre so günstig aufgenommenen Vorstellungen fortzusetzen. Wir sind überzeugt, daß diese bei den jetzigen Witterungsverhältnissen gewiß willkommene Lokalveranbarung bei unserm Publikum die gebührende Würdigung findet.

Aus übermühtigen Redereien entwickelte sich gestern in einer hiesigen Werkstatt zwischen zwei Tischlerstellen ein Streit, der leider mit der schweren Verwundung des einen Theilnehmers endigte. Der Verletzte, Namens Kumpus aus Nordhausen, wurde mit geschlagenem Arm und Sehnen nach der Klinik in Halle transportirt, der Anterior, ein Schleier, sofort verhaftet.

Auf einigen benachbarten Dörfern hat in diesen Tagen die Ernte mit dem Mahlen des Roggen begonnen. Die hiesigen Dekonomen werden diesem Beispiele voraussichtlich Ende dieser Woche folgen.

Aus allen Bade- und Kurorten laufen in diesem Jahre recht günstige Nachrichten über die große Zahl der eingetroffenen Sommergäste ein. Daß die Eisenbahnen hierbei nicht am schlechtesten begünstigt, beweisen die unsern Bahnhöfen täglich passirenden endlosen Personen- und übermäßig langen Schnellzüge, wozu letztere häufig mit zwei Maschinen versehen sind. Thüringen muß nach dieser Personenfrequenz zu urtheilen von Kurorten förmlich überschreumt sein.

Aus den Kreisen Quersfurt und Merseburg.

Aus Dürrenberg jagt man dem Wespennest, unterm 10. Juli: Der gestrige Abend war für unsern Ort ein aufgeregter. In dem ambulantem Theater, unter Direction von Nicolas, gab man „Die Neise durch Berlin in 80 Stunden“, als plötzlich während des Stückes die ununterbrochene Liebhaberin und Soubrette, Fräulein —, welche im nächsten Bilde aufzutreten hatte, vermißt wurde. Nach vielem Suchen fand man ihre Spur — leider an die Saale führend und an deren Ufer ihren Hut, in demselben Kinde und ein Briefchen mit einem Zehnmark. Die junge Künstlerin, einzige Gnadlerin ihrer veragten Mutter, rante aus uns unbekanntem Gründen den Tod gesucht und gefunden, denn einige Stunden später wurde ihre Leiche aus der Saale gefischt.

Ein sehr befallener Unfall passirte nach einer Meldung der S.-Ztg. am 9. d. dem Schmiedemeister Wärmann in Döglitz, einem allgemein geachteten Manne. Derselbe kam, sehr erschöpft von der schweren Arbeit (er hatte den ganzen Vormittag Gras gehauen), um Mittag nach Hause und begab sich bald darauf nach seinem Hofe, um dort seinen zu schlafen. Der Schleppstein, ein außerordentlich Mühlstein, war bereits im Gange und B. damit beschäftigt, aus den Seitenlagen hervorstechende Schmiere abzufragen, als sein Hämorrhoidel von der Welle erfaßt und ihm vom drehenden Stein das rechte Bein zerhackt wurde. Der herbeigekommene Arzt erklärte die Verwundung für bedenklich und ordnete die alsbaldige Ueberführung des Verwundeten nach der Klinik in Halle an.

Dem Distrikt Richter Lohse zu Mörkertling ist das Kreuz der Inhaber des kgl. Haus-Ordens von Hohenzollern verliehen worden.

Am 8. d. M. wurde der Dienstrecht Hr. Bone aus Benken dor f auf der Chaussee zwischen Döhlitz a. S. und Rauchaider von seinem Geschick überfahren und sofort getödtet.

Die vacante Bürgermeisterei in Lützen ist ausgeschrieben. Dis pensionsberechtigten Einwohnern beträgt 2200 Mk. und eine persönliche Zulage von 100 Mk. für Bewältigung des Stadtrathes; eben in Aussicht auf die Amtsanwaltschaft mit einem Einkommen von jährlich 480 Mark. Mel-

bungen sind bis zum 1. August an den dortigen Stadtverordneten-Vorsteher Herrn C. L. Lorenz zu richten.

In Baumeroda bei dem Deconom Hofmann ist nach dem Duerf. Krl. der wohl sehr seltsame Fall vorgekommen, daß eine zum ersten Mal kalbende Kuh drei normal ausgebildete Kälber zur Welt brachte, wovon aber eins gleich bei der Geburt starb.

Bei einem in Lodersleben frei umherlaufenden Hunde ist die Tollwuth constatirt und deshalb vom dortigen Amtdorsteher die sofortige Anlegung aller in Lodersleben, Gatterstedt und Reimbach vorhandenen Hunde bis auf Weiteres angeordnet worden.

Vermischtes.

Die Wila des Professors Dr. Rommsen in Charlottenburg ist in der Nacht zum Montag zum größten Theil ein Raub der Flammen geworden. Von der großartigen Bibliothek des Professors Rommsen sind nur geringfügige Trümmer gerettet, nichts Ganzes, das hat das Wasser vernichtet. Kaum waren die Brände vom außen gelöscht, so glimmte das Feuer von innen wieder hervor. Mehrere junge Doctoren suchten den ganzen Nachmittag unter den Schutttrümmern umher, um Wertgegenstände zu retten. Indes sieht es sehr, daß mehrere Bibliothekens bedeutende Verluste treffen. Von den merkwürdigen Büchern der Wiener Bibliothek war bis 6 Uhr nichts aufgefunden, auch aus der Palatinischen Bibliothek in Heidelberg sind, so weit es sich übersehen läßt, seltene, unersetzliche Exemplare verloren. Es ist kaum anzunehmen, daß Erbschriften gefunden werden kann, da um ein neues Hervorbrechen der Flammen zu verhindern, bis zum Abend der Schutt hindurchgeräumt sein muß. Besonders zahlreich sind natürlich die Verluste der Berliner Bibliothek; die Handschriften sind alle verbrannt, einige Folianten, in Schweinsleder gebunden, sind nur theilweise verbrannt. Der Verlust der Bibliothek des Herrn Rommsen ist ein vollständiger, ein großer Theil der Handschriften befand sich auf dem Tische und ging sofort in Flammen auf. Herr Professor Rommsen ist mit Gewalt von Schülern entfernt werden mußte, hat selbst einige Brandwunden erhalten. Professor Rommsen hatte bis Nachts 2 Uhr gearbeitet, auf welche Weise das Feuer ausgebrochen, ist noch nicht ermittelt, erndat wurde das Feuer zunächst von den Arbeitern der Porzellanfabrik. Das Feuer breitete sich deshalb so schnell aus, weil in dem außerordentlich eng gebauten Hause auf fast sämtlichen Corridoren Repositorien, die mit Büchern und Handschriften gefüllt waren, sich befanden und so dem Feuer reichliche Nahrung zugeführt wurde.

Der Kaiser Wilhelm und die Wallinger trafen jüngst auf der Kaiser Promenade zusammen, bei welcher Gelegenheit der Kaiser scherzend darüber äußerte, daß er sie so lange nicht habe singen hören. „Ich habe Urclaub, Eure Majestät!“ „Wie lange denn?“ entgegnete der Pomaruch, und als er erfuhr, es seien fünf Monat, sagte er lächelnd: „Das ist ja mehr als ich habe; mein Urclaub dauert nur zwei Monat. Ich muß mit Hülsen pfechen, daß er da eine Veränderung trifft!“

Ein Schwabenreich. Aus Langheim, 6. Juli, schreibt man dem „Schwäbischen Merkur“: Heute früh verbeete sich die Schwadronen in der Stadt, das der Selsensfelder David Bessler, evangelischer Kirchenrath, von seinem Sohne, der auf einen vermeintlichen Dieb einen Revolver abfeuerte, erschossen worden sei. Die Familie des Bessler hatte schon einige male bemerkt, daß Diebe in den Vaden einbrechen wollten, und der Vater empfahl dem Sohne besondere Vorsicht. Auch sagte er ihm: „Wenn du einmal etwas bemerkt, so schreie nur auf den Rett!“ Der Vater lebte zwischen 9 und 10 Uhr Abends von Gesellschaft heim; der Sohn und die Tochter waren schon zu Bette, und der Vater schaute zum Fenster hinaus, eine Cigarre rauchend. Der Sohn im oberen Stode hörte Geräusch, vermutete Diebe im Vaden, schloß von oben nach unten gegen das Schaufenster und dem Vater die Kugel durch den Kopf, der nach wenigen Minuten den Geist aufgab. Der unglückliche Sohn hat sich dem Gerichte gestellt.

(Zum Schweriner Golddiebstahl.) Ein in Schwere bereits seit einigen Tagen inhaftirter Polizeibeamter hat die Begehung des Golddiebstahls eingestanden und angegeben, die aus den 26 gestohlenen Werthbriefen entnommene Baarsumme in Betrage von weit über 100 000 Mark im dortigen Schlossgarten vergraben zu haben, wo dieselbe unter seiner Begleitung auch gefunden wurde.

(Die Gize in New-York.) Meldungen vom 2. Juli: Am Donnerstag kamen in New-York 79 Todesfälle in Folge von Sonnenhitze vor; in vier Tagen im Ganzen 158 Fälle.

(Sturz eines Luftballons.) Am 4. Juli war in Le Mans das Aufsteigen zweier Ballons „Exposition“ und „Muniz“ vorbereitet. Der erste Ballon sollte den Anführer Petit und einen Gast, der andere Ballon den jüngeren Petit aufnehmen. Die Füllung war gut vor sich gegangen, die Zeit zur Aufahrt war da, aber der Gast, der die Fahrt mitgehen wollte, war nicht erschienen. Da äußerte Madame Petit den Wunsch, den Anzugeschloß zu erlösen, und nach einigem Zögern willigte die Gatte ein. Die beiden Ballons erhoben sich, und bald schwebten sie in einer Höhe von 500 Metern.

Hier schienen sie einige Zeit wie unbeweglich, und Monsieur Petit warf grüßend Bonbons und Gedächtnisse auf die Menge hinab, die ihm ein fröhliches „Glad auf!“ zurief. Blöthlich war es, als ob die „Exposition“ ihre Richtung änderte und die Seite, die der Stadt zugehrt war, durch irgend einen Stoß eingedrückt wurde. Schredenrufe erschallten aus der Menge, die dem Lusttage gepannt folgte. „Der Ballon plagt!“ hörte man rufen. Zu der That drehte sich derselbe eine Weile um seine Achse und sank, aber anfänglich erstaunlich langsam. Es schien, als ob die durch den Riß eindringende Luft ihm ein wenig die Rolle des Fallschirms zuertheilte. Jetzt war er bis auf 150 Meter vom Boden gelangt, und sein Fall, bis nun in einer Bogenlinie, war jetzt senkrecht und reißend schnell, und Ballon, Korb und Menschen stürzten mit der Gewalt eines Meteors. Sie kamen auf eine Gartenmauer zu fallen; der Korb hing auf der einen, der Ballon auf der anderen Seite der Mauer. Den Fingern des gesunkenen Ballons war das Glück verhältnismäßig günstig. Frau Petit stand, das Gesicht ganz blutig, auf den Füßen, und beschäufte sich mit ihrem schwer verwundeten Manne. Dieser hatte den Oberarmknochen gebrochen und litt fürchtbar; doch hatte er keinen Augenblick seine Energie verloren, und seine einzige Sorge schien nur das Loos seines Sohnes zu sein, der sich im kleineren Ballon befand. Der Knabe hatte sich beim Anblick des Sturzes von Water und Mutter der Strömung überlassen und packte nur auf den rechten Augenblick, um landen zu können. Diesen fand er denn auch bald, so daß er bei Calles gerüth die Landung bewerkstelligte und glücklich am Boden anlangte.

(Ein heftiges, vielsündiges Gewitter) mit wolkenbruchartigen Regengüssen richtete, wie die Nat.-Ztg. meldet, am Nachmittage des 12. d. bei Hirschberg bis zum Abend vielfache Verheerungen, namentlich in Seitzdorf, Schreiberhau, Greifengrün und Rabitzsch an. In Seitzdorf sind mehrere Häuser von den Stürzen weggerissen. Zwischen Rabitzsch und Greifengrün ist der Bahnkörper unpassierbar, so daß die Personen umliegen müssen. Der Polizeivertreter wird via Liegnitz beordert. Der Blitz hat mehrfach gezündet. Uebergetretene Gebirgsbäche haben an Häusern und auf Feldern vielen Schaden angerichtet.

Kunst und Wissenschaft.

(Friedrich Haase), wird sich demnächst zu einem hundertmaligen Auftritte am Germania-Theater in New-York nach America begeben. Der berühmte Künstler, den auch viele Merseburger kennen gelernt haben, erhalt eine Gage von 300 000 Mark, also pro Abend tauzend Thaler.

Vorjenseverammlung in Halle

vom 13. Juli 1880.

Preise mit Ausschluß der Courtage.
Weizen 1000 Kilo, geringere Sorten 197-211 Mk. bez., mittlere 219-226 Mk., feinste 228-230 Mk. bez., Roggen 1000 Kilo, 210-214 Mk. bez., Gerste 1000 Kilo Sandgerste geringere 160-170 Mk., mittlere 175-185 Mk., feinere und Chevaliergerste 190-200 Mk. bez.
Gerstemaß 50 Kilo, 15-15,50 Mk. bez., Hafer 1000 Kilo, hiesig, 173-176 Mk. bez., Hafer 50 Kilo, 29,25 Mk. bez., Futtermehl 50 Kilo, 8,50-8,75 Mk. bez., beste Roggen- 6,40-6,50 Mk. bez., Weizen-Grieskleie 5,30-5,40 Mk. bez., Weizen-Grieskleie 5,75 Mk.

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Civilstands-Register der Stadt Merseburg.

Vom 6. bis 11. Juli 1880.

Eheschließungen: des Voggenreiter, Wirt mit M. E. Jutz; der Valer Lehmann mit F. A. Fegler. — Geboren ein Sohn: dem Zimmermann Schade; dem Schuhmachermeister. Seid; dem Bureau-Arzt Stöbe; dem Lehrer Grempler; dem Maschinenbauer Albrecht; dem Voggenreiter Christensen; dem unehel. Sohn; eine Tochter; dem Kaufm. Neubert; dem Kaiser-Supermum, Umbach; dem verstorb. Gynäsiallehrer Dr. Sachse; dem Hüttemstr. Jorde; dem Fleischer Schimpf. — Gestorben: des Galernmtr. Horn L. 4 Mk. Zapfenkrämpfe; des verstorb. Hov. Beine S., 1 J., häut. Keuantengaus; des Mechanikers Peim L., 2 Mk., Stidhuf.

Bekanntmachung.

Die berechtigten Gemeindeglieder liegen vom 15. bis 30. Juli d. J. im Communalbureau öffentlich aus. Während dieser Zeit können von jedem Mitgliede der Stadtgemeinde Einwendungen gegen die Richtigkeit dieser Listen bei uns angebracht werden.

Merseburg, den 12. Juli 1880.

Der Magistrat.

Gartengrundstücks-Verkauf in Merseburg.

Mittwoch den 21. d. M., nachmittags 4 Uhr, soll der den Mauerer Polzmann'schen Eobert zugehörige Garten, an der Weißen Mauer gelegen, zu 2 Baustellen vorzüglich geeignet, eckreihlichspalder im Nadeligen Carthore zur Weintraube an der hiesigen Straße hier meisthöhere verkauft werden, wozu ich Kauflustige hiermit einlade.

Merseburg, den 14. Juli 1880.

A. Rindfleisch, Rechts-Anw. Commis. i. Austr.

A. Riebeck'sche Briquettes und Preßkohlensteine,

deren vorzüglichste Beschaffenheit in jeder Beziehung nunmehr seit Jahren bekannt, halte ich auch für diese Saison einer geneigten Abnahme hierdurch bestens empfohlen.

Bei promptester Lieferung stelle ich die Preise billigt.
Mit Proben sowie mit Preisliste stehe gern zu Diensten.
Merseburg, im Juli 1880.

Tivoli.

Auf vielfachen Wunsch.
Heute Donnerstag den 15. Juli 1880, Abends 7 1/2 Uhr,

TIVOLI

der
Gastspiel

Hamburger Ballet-Gesellschaft

unter Leitung des Balletmeisters
Herrn Otto Thieme

vom Stadt-Theater in Hamburg.

Zum ersten Male:

Die Eifersucht in der Küche.

Großes komisches Ballet in 1 Akt. In Scene gesetzt vom Balletmeister Herrn Otto Thieme Musik von Langer.

Personen:

Schnitzel, Küchenmeister
Fricassée, Oberkoch
Brigitte, Köchin
Emma, Stubenmädchen
Stint, Küchenjunge
Mohr, Schornsteinfeger

Herr Richard.
Herr Scharff.
Frl. Jungmann.
Frl. Palmer.
Frl. Richter.
Herr Thieme.

- Vorkommende Tänze:**
- 1) Entrée, ausgeführt v. Frl. Jungmann, Frl. Palmer, den Herren Scharff und Richard.
 - 2) Grand pas comique, getanzt von Frl. Jungmann, Palmer, Richter und Herrn Scharff.
 - 3) Polka, getanzt von Frl. Jungmann und Herrn Thieme.
 - 4) Finale, ausgeführt vom gesammten Ballet-Perfonal.

Vorher:

Grosses Ballet-Divertissement.

- 1) Pas seul, getanzt von Frl. Palmer.
- 2) Grand pas de rose (Pas de deux), ausgeführt von Frl. Jungmann und Herrn Thieme.
- 3) Alt und Jung, ausgeführt von den Damen Witt, Richter, Kalkoff und Kaiser.
- 4) Grand pas comique, getanzt von Frl. Palmer und Herrn Scharff.
- 5) Grand pas caractere, ausgeführt von Frl. Jungmann und Herrn Thieme.
- 6) Finale, ausgeführt vom gesammten Ballet-Perfonal.

Zum Anfang:

Grosser Spiegeltanz, ausgeführt von Frl. Jungmann und Frl. Palmer.

Preise der Plätze:

1. Platz, nummerirt, 1 Mart, 2. Platz 60 Pf.
- Im Vorverkauf in der Cigarrenhandlung des Herrn A. Wiese: 1. Platz 90 Pf., 2. Platz 50 Pf.
Kasseneröffnung 7 Uhr.

Freiwilliger Hausverkauf in Merseburg.

Das in hiesiger Unteraltenburg unter Nr. 16 gelegene, den Maurer Hohmann'schen Erben zugehörige Vorder- und Hinterhaus, bestehend in 7 heizbaren Stuben u. 1 Kabin, Hofraum u. s. w.
Sonnabend den 24. d. M., nachmittags 4 Uhr, im gedachten Hause selbst ertheilungshalber meistbietend verkauft werden, wozu ich Kaufsüchtige hiermit einlade.

Merseburg, den 14. Juli 1880.

A. Rindfleisch, Kreis-Voc.-Commissar, i. Auftr.

Gute Bruchsteine

sind fortwährend zu verkaufen im Steinbruch bei der Ehrensäule Lauchstädter Straße, a Kutze ab Steinbruch 11 Mart.

Eine übercomplete neue Thür mit 6 Füllungen, 7 Fuß hoch, 3 Fuß 2 Zoll breit und 1 1/2 Zoll stark, ist mit Futter und Bekleidung zu verkaufen bei
F. C. Wirth & Sohn, Halle'sche Straße Nr. 6c.

Ein Läuferschwein

steht zu verkaufen Sixtberg Nr. 13.

Eine Kommode

steht zu verkaufen Saalkstraße Nr. 4.

Ein in gutem Zustande befindlicher Handrollwagen wird zu kaufen gesucht. Offerten durch die Exp. d. Bl.

Die II. Etage meines an der Bahn gelegenen Hauses habe zu vermieten und 1. October 1880 zu beziehen.
Julius Thomas, Neumarkt 75.

Ein Logis, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Waschhaus ist sofort, spätestens am 1. Oktbr. d. J. zu beziehen. Näheres Georgstraße Nr. 1.

Eine Wohnung mit dem nöthigen Aubehör, zum 1. October zu beziehen, ist zu vermieten Vorwerk 9

Ein hübsches geräumiges Zimmer für einen einzelnen Herrn, vollständig möblirt und mit Aufwartung, ist für den Preis von Mart 15 pro Monat der 1. August a. c. zu vermieten bei
F. E. Wirth & Sohn, Halle'sche Straße Nr. 6c.

Eine Wohnung, bestehend in 6 Zimmern nebst Zubehör ist im Ganzen oder getheilt zu vermieten und zum 1. October oder auch eher zu beziehen.
Gärtner, Wilhelmstraße Nr. 2.

Logis-Vermietung.
Johannisstraße Nr. 13 ist die 1. Etage, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und sonstigem Zubehör zu vermieten und sogleich oder 1. October zu beziehen.

Epilepsie Fallucht, Krämpfe, auch die hartnäckigsten Fälle, heile ich in kürzester Frist nach einer mir allein eigenen und stets erfolgreichen Methode auch brieflich. Spezialart Dr. Helmsen in Braunschweig. Schon Hunderte geheilt.

Koch- und Heizöfen
C. F. Meister.

empfehlen
bestes deutsches Fabrikat, empfiehlt unter mehrjähriger Garantie zu billigsten Preisen
G. Hartung, Gothardstraße 18.

Näh-Maschinen,
G. Hartung, Gothardstraße 18.

Familienwäsche,
auch jeder kleinere Posten zum Waschen und Plätten wird angenommen und pünktlich besorgt von
Frau Luther, große Ritterstraße 1.

G. Schulze,
Presskohlensteinfabrik,
Merseburg, Neumarkt, Saalser, empfiehlt billigt vorzüglichste Sommerwaare.

Zur schnellsten Lieferung neuer Öfen und sämmtlicher in dies Fach gehöriger Artikel, sowie zum Auf- und Umlegen, Repariren und Reinigen der ersteren hält sich der Unterzeichnete bestens empfohlen und verspricht bei Garantie solider Ausführung geheimer Aufträge die billigsten Preise.

J. Ziplinsky, Johannistr. 12.

Hochachtungsvoll Heinrich Schultze.

Spezialarzt Dr. Kirchoffer in Stralsburg, Eitab, heilt nächtl. Bettnässen, Periodenstörungen, Pollut. Schwäche.

Himbeeren

laufen
Gebrüder Schwarz.

Zu Bauzwecken

empfehlen
Träger,
Säulen,

Eisenbahnschienen,
complete

Stalleinrichtungen.

C. F. Meister.

Bad Lauchstädt.
Donnerstag den 15. d. M. nachmittags Promenaden-Konzert. Freitag kein Konzert.

Tivoli.

Freitag den 16. Juli

einmaliges Konzert

der
neuen

Quartett- und Konzertsänger-Gesellschaft

des
Leipziger Schützenhauses

Herren
Sémada, Bley, Engelhardt, Adolfs, Starck,
Max und Grifson

unter Leitung von Alb. Sémada, artistischer
Direktor dajelbst.

Anfang 8 Uhr. Entrée à Person 50 Pf.
Familienbilletts, 3 Stück 1 Mart, sind
vorher bei den Herren A. Wiese und Matto
zu haben.

Sommertheater Funkenburg.

Donnerstag den 15. Juli. Auf vielfachen Wunsch:
Die Grille, oder: Der Zwillingsschiff. Charakter-
gemälde in 5 Akten von Charl. Birch-Weiser.

In Vorbereitung: Der Hattenfänger von
Sameln. Die Direktion.

Gasthof z. Ritter St. Georg.

Freitag den 16. Juli Extra-Konzert, gegeben von
der Stadtabelle. Entrée 25 Pf. Anfang 8 Uhr.

Ein junges anständiges Mädchen (Beamtenochter)
wünscht in einem Verkaufsgeschäft oder bei einer kinder-
losen Herrschaft recht bald Stellung; zu erfragen
große Ritterstraße 1, 1 Treppe.

Ein junger verheiratheter Mann

sucht sofort oder 1. October Stellung als Marktbeser,
Haudbdiener, in einer Fabrik oder ähnliche Arbeit. Wdr.
unter E. K. bitte in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Verloren wurde am Sonntag von dem Kinder-
bettstättchen mit Härtzeug u. Gegen Belohnung
abzugeben in der Exped. d. Bl.

Entflogen

ein Wellen-Eittich. Dem Wieder-
bringer eine Belohnung.
Ad. Peetz, Gotthardts 3.

Merseburger Correspondent.

Erscheint:
Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und
Sonntag früh 7 Uhr.
Redaction: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Herkunftsraucher. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

N. 111.

Donnerstag den 15. Juli.

1880.

Die Politik Gladstone's.

Der Sturz des konservativen Ministeriums in England ist nur durch die ungemessene Energie erzielt worden, welche Gladstone bei der Wahlkämpfe entwickelte. Was er schnell geschaffen, wird er — wie es scheint — ebenso schnell zerstören. Gladstone begann sein Regime mit einer sehr großen Mehrheit, die aber jetzt schon ungewiss geworden ist. Wenn es so fortgeht, wird aus der großen Mehrheit bald eine Minderheit werden und das Regime Gladstone kürzere Zeit währen, als das seines Vorgängers Beaconsfield. Es ist noch in der Erinnerung, daß Gladstone's Politik auch im Jahre 1874 den Sturz seines Cabinets hervorrief. Gladstone geht sprunghaft vor, ohne sich vorher der Zustimmung seiner Gefolgsleute zu vergewissern, ohne vorher die Bedenken, welche gegen die augenblickliche Durchführung einer Maßregel sprechen, zu erwägen, und er verlegt daher fast bei jedem Schritt eine Anzahl von Interessen nicht nur im gegenwärtigen, sondern auch im eigenen Lager, so daß seine Anhänger allmählich abbröckeln müssen.

Viele Ueberstürzungen wiederholt sich diesmal. Wie Gambetta die Radikalen, so will Gladstone die Irländer gewinnen dadurch, daß ihre Forderungen erfüllt. Schon im Jahre 1870 gab er ein Gesetz, welches die Rechte der Grundherren zu Gunsten der Pächter einschränkt; jenen das Recht entzieht, den Pächter zu wechseln, wenn dieser die Pacht bezahlt. Das hat den Pächtern im Ganzen nichts geholfen, sondern die Grundherren nur härter gemacht, wo die Bedingung nicht erfüllt wurde. Die Zahl der Pächter, welche von ihren Pachtstellen vertrieben wurden, hat sich seitdem um mehr als das Doppelte erhöht. Jetzt hat die Regierung eine Bill eingebracht, wonach in den Jahren 1880 u. 1881 kein Pächter wegen Nichtzahlung der Pacht verklagt werden soll, wenn nicht vorher der Beweis geliefert worden ist, daß derselbe zu zahlen im Stande. Darnach würden in Irland überhaupt keine Pächten bezahlt werden. Schon jetzt wird von den irischen Terroristen jede erbliche Pachtzahlung als ein Verbrechen bestraft. Jenen Beweis zu führen würde der Grundherr selten im Stande sein, da jeder Pächter in Irland für je eine Hinte Whisky so viele Meirneide kaufen kann, wie er will. Mit dem harten Grundherren würde der milde ohne Grund mit bestraft werden. Das Gesetz befriedigt nicht einmal die Homeruler, und es entfremdet Gladstone viele gemäßigete Whigs. Schon haben zwei Inhaber hoher Aemter ihre Stellen aufgegeben, viele Andere fügen sich nur dem harten Parteidruck. Auch dieser hält die Partei nicht mehr zusammen, wenn noch eine ähnliche überlegte Maßregel Gladstones an die Öffentlichkeit tritt.

Politische Uebersicht.

Am Sonntag ist die von der Berliner Konferenz beschlossene Kollektivnote der Signatarmächte des Berliner Vertrages der Pforte in Konstantinopel überreicht worden. Die Diplomatie ist nach einer Londoner Mittheilung der „K. Z.“ der Ansicht, daß die griechisch-türkische Angelegenheit erst Anfang September „recht in Fluß“ geraten werde. Jhrem Darfurcht nach würde es

nämlich sechs bis acht Wochen währen, ehe der Schriftwechsel mit der Pforte, der auf die Ueberreichung der Kollektivnote folgen werde, zu einem nur halbwegs greifbaren Ergebnisse führen könnte. Dann erst würde — vorausgesetzt, daß die Pforte die ihr abgeprochenen Gebietstheile nicht vollständig entwarfneht den Griechen zu Füßen lege — die „Zeit der That“ beginnen. Den Anfang müßten natürlich die Griechen machen, indem sie zur Befestigung ihres neuen Eigenthums schreiten.

Die „Nordb. Allgem. Ztg.“ schreibt: „Die Situation im Orient hat ihren Charakter in letzter Zeit nicht wesentlich geändert. Neugierlich stationär, ist sie fortgesetzt der Gegenstand diplomatischer Aktionen mit dem ausgesprochenen Zweck, die Türkei zur Unterwerfung unter die Konferenzbeschlüsse zu vermögen. Ueber die Einzelheiten des diplomatischen Feldzuges dringt so wenig in die Öffentlichkeit, daß es Jedem so ziemlich frei steht, zu denken, was er will. Wenn der Pariser „Temps“ einen heftigen Angriff gegen die Gladstone'sche Orientpolitik inscenirt und nicht glauben will, daß die Türkei den Vorstellungen der europäischen Mächte nachgeben werde, so urtheilt er ebenso auf eigene Faust, wie andere Blätter, welche das Gegenstück hoffen.“

Die Petitionen der deutschen Gemeinden Böhmens gegen die vom jetzigen österreichischen Kabinet erlassene Sprachen-Verordnung sind in der letzten Sitzung des böhmischen Landtags noch zur Berathung gelangt und dem Antrage der verfassungstreuen Majorität in der Kommission entsprechend nicht durch Uebertragung zur Tagordnung erledigt.



über die Waddington'sche Verhaltenslinie hinaus auch nur von Gambetta und einigen Philhellene aufgedrungen und abgerungen worden ist. Freycinet fühlt, daß ihm die Kammern auch nicht einen Sou für kriegerische Handlungen zu Gunsten Griechenlands bewilligen würden und daß die Ma-

jeorität im Senate unter der Führung Jules Simon's nur auf den Augenblick wartet, wo sie Gambetta und Freycinet in einer auswärtigen Frage eine Niederlage bereiten kann. Dagegen würden die Kammern nichts einzuwenden haben, wenn sich England engagirte, Frankreich also bloß mützig, denn damit würde der französischen Ceteris geschweicht und Frankreich hätte Europa auf seiner Seite. Auch hier spielt also die persönliche Freundschaft zwischen Gambetta und Simon eine große Rolle. — Aus Anlaß des Fahrenfestes hat der Präsident der Republik zahlreiche Ernennungen und Beförderungen in der Ehrenlegion verfügt. U. A. wurden der Votischer in Berlin, Graf Saint-Baller, zum Großkreuz, der Votischer in Rom, Marquis von Noailles, und der Senator General Billot zu Kommandeurs der Ehrenlegion ernannt. Die Festlichkeiten haben Montag Abend mit einem Diner von hundert Gedecken beim Kriegsminister General Farrer begonnen; dann folgten Dienstag Diner und Abendempfang im Elysée, Mittwoch das Volksfest, Donnerstag Galavorstellung für die Deputirten der Armee in der Großen Oper, Freitag (wahrscheinlich) Soirée und Haustheater bei dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses, Herrn Gambetta, im Palais Bourbon und Sonnabend Diner und Konzert bei dem Präsidenten des Senats, Herrn Léon Say. — Die

kurz vor dem Nationalfeste erfolgte Ankunft Rochefort's in Paris hat zu einer gabezu revolutionären Manifestation Anlaß gegeben, welche einen Vorgeschnack des heute zu Erwartenden bildet. Der Petrolungeruch wird durchdringender und es sieht nicht darnach aus, als ob die Kommune dem Rache, welchen gestern die „Republique française“ ertheilt hat, auch ihre eigene Folge leisten wollten. „Vergessen“ ist die von den Organen Gambetta's ausgegebene Parole, das Echo der Kommune lautet aber: „Es lebe die Revolution! Es lebe Rochefort!“ Gambetta erklärt die Amnestie für einen politischen Akt; die Revolutionsmänner sehen in der Verkündung dieses Aktes nur ein Zeichen der Schwäche der regierenden republikanischen Partei; sie werden vorwärts drängen, bis ihnen der Gewehrlaus Halt gebietet und das kann je nach Umständen sehr bald geschehen.

Das Hauptereigniß in der Türkei ist die nach längerem Drängen verschiedener Vertreter der Großmächte nunmehr erfolgte Absetzung Osman Paschas, des Helden von Plewna, von seinem Posten als Kriegsminister. Es werden dieser Maßregeln des Sultans ziemlich verschiedenartige Gründe untergelegt. Während man nämlich in dieser Absetzung in europäischen Kreisen ein Symptom nachgiebigerer Gesinnungen der Pforte erblickt, wird in der fanatisirten Umgebung des Sultans behauptet, Osman Pascha sei abgesetzt worden, weil er sich als Administrator unfähig erwiesen habe, dagegen sei sein Einfluß auf den Sultan in nichts geschwächt, und er habe den Posten eines Palastmarschalls nur erhalten, damit er dem Sultan stets nahe und immer bei der Hand bleiben könne. Auch sei dieser Posten nur ein Vorboten der Ernennung Osman Paschas zum Ober-Befehlshaber einer Operations-Armee. Der Sultan habe seine Widerstandsgedanken durchaus nicht aufgegeben, und wenn dieselben schon an Osman Pascha einen